Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 11

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Firmennachrichten

Peter Siretz zum Kommerzialrat ernannt

Wien. – Zum Kommerzialrat wurde jetzt der Leiter der Geschäftsstelle Österreich und Schweiz des Internationalen Woll-Sekretariates (IWS), Dipl.-Ing. Peter Siretz, ernannt.

Er gehört dem IWS seit 23 Jahren an und arbeitete, bevor er vor elf Jahren die Leitung der Geschäftsstelle übernahm, in Deutschland, England, im Mittleren Osten und in Osteuropa.

In Österreich stieg der Schurwollverbrauch von rund 11 Mio. kg im Jahre 1975 auf heute 15,5 Mio. kg, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 2,1 kg entspricht. Damit nimmt Österreich eine Spitzenstellung hinter der Schweiz mit 2,8 kg und vor der Bundesrepublik mit 2,0 kg im Pro-Kopf-Verbrauch an Schurwolle ein. Der Bekanntheitsgrad des Wollsiegels – des Gütezeichens für Produkte aus Reiner Schurwolle – liegt in der österreichischen Bevölkerung bei 93%.

Benninger: Nassveredlung gewinnt an Bedeutung

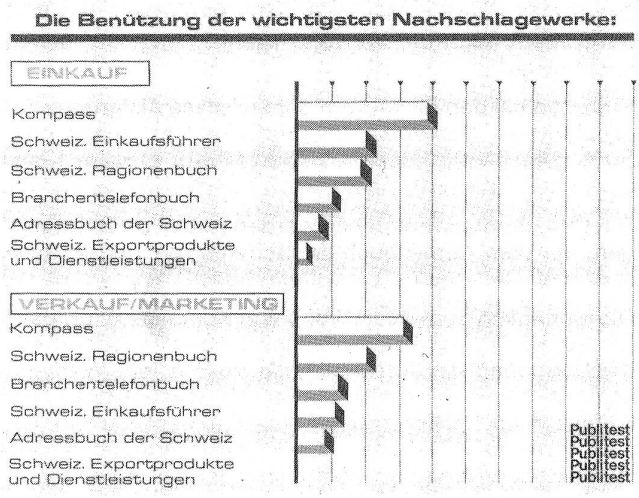
Durch die Übernahme in- und ausländischer Gesellschaften sowie der «Kettvorbereitung» von Schlafhorst, hat sich Benninger in den vergangenen Jahren auf dem Gebiet der Kettvorbereitungsmaschinen eine erhebliche Verstärkung der Marktposition gesichert. Parallel dazu wurden ähnlich grosse Anstrengungen für die zweite Produktelinie, jene der Färberei-/Ausrüst-Anlagen unternommen.

Mit einer Reihe zielgerichteter kurz-, mittel- und langfristiger Massnahmen wurde auch für diesen Sektor eine wesentlich verbesserte Marktpräsenz erreicht:
- Quantitative und qualitative Verstärkung des Personalbestandes im Ressort Entwicklung und Konstruktion. Bereits heute ist jeder 8. Mitarbeiter mit Neu- oder Weiterentwicklungen beschäftigt.
- Ausbau der Versuchsabteilung und deren Ausrüstung mit modernsten elektronischen Mess- und Prüfeinrichtungen.
- Der heutigen und künftigen Bedeutung der Elektronik entsprechende Dotierung der betriebseigenen Elektronik-Abteilung mit qualifiziertem Personal und hochmodernen Programmier- und Prüfeinrichtungen.

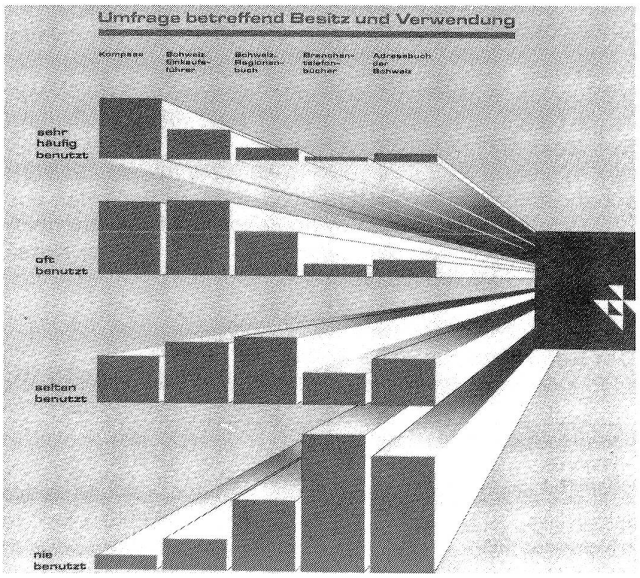
Durch forcierten Einsatz der modernen Webmaschinengeneration rechnet Benninger mit einer zunehmenden Gewichtung und Bedeutung des Färberei- und Ausrüstanlagen-Geschäftes.

Adressbücher und Nachschlagewerke im Vergleichstest

Adressbücher und Nachschlagewerke gehören seit langem zu den gebräuchlichsten Arbeitsinstrumenten vieler Firmen. Zwei unabhängig voneinander durchgeführte Meinungsumfragen befassten sich kürzlich mit dem Stellenwert der wichtigsten Publikationen. Die Publitest AG, Zürich, richtete ihre Fragen nach Bekanntheitsgrad und Benützung an über 400, nach dem Zufallsprinzip zusammengestellte Adressen von Unternehmen aus der ganzen Schweiz.



Der Schweizerische Verband für Materialwirtschaft und Einkauf (SVME) befragte gegen 350 Einkäufer über die Verwendung dieser Arbeitshilfen. Beide Untersuchungen basieren auf folgenden Publikationen:
- Adressbuch der Schweiz
- Branchentelefonbücher
- Kompass Schweiz
- Schweiz. Einkaufsführer
- Schweiz. Exportprodukte und Dienstleistungen (nur Publitest)
- Schweiz. Ragionenbuch



Die Publitest AG, Zürich, führte 308 telefonische Interviews mit Einkäufern und 108 telefonische Befragungen von Marketing- und Verkaufsspezialisten durch. Beide Gruppen stellten bei der Spontanbeantwortung nach dem Bekanntheitsgrad den Kompass Schweiz mit Abstand an die erste Stelle. Im Vergleich dazu erreicht bei der Gruppe der Einkäufer der Schweiz. Einkaufsführer weniger als die Hälfte Nennungen, das Schweiz. Ragionenbuch knapp über ein Drittel. Bei der verkaufs- und marketingorientierten Gruppe der Befragten wird Kompass doppelt so oft genannt wie das hier an zweiter Stelle liegende Ragionenbuch. Ähnlich liegen die Resultate bei der Frage nach der Benützung. Auch hier wird Kompass als die am weitaus meisten benützte Publikation bezeichnet.

Der SVME baute seine schriftliche Befragung von 326 Mitgliedern nach der Wertung «sehr häufig, oft, selten und nie» auf.

Während bei den Einkäufern der auf diese Zielgruppe zugeschnittene Schweiz. Einkaufsführer von knapp über 50% sehr häufig oder oft benützt wird, erreicht Kompass über 70%.

Die Branchentelefonbücher werden in beiden Befragungen, vor dem Adressbuch der Schweiz, an vierter Stelle erwähnt.

Die einheitlich gute Beurteilung von Kompass zeigt, dass bei der Benützung solcher Nachschlagewerke der Informationsgehalt die entscheidende Rolle spielt. Während sich die übrigen Publikationen im wesentlichen auf Adressen und Handelsregisterauszüge beschränken, liefert Kompass in je einem separaten Informations- und Produkteband erheblich weitreichendere Informationen.

Verband Schweizerischer Schirmfabrikanten (VSS)

Die Schweizerischen Schirmfabrikanten konnten ihre Marktposition halten. Der Rückgang der Importe war im vergangenen Jahr sogar grösser als die Abnahme der inländischen Produktion.

Anlässlich der jährlichen Orientierung informierte der VSS über wirtschaftliche und modische Tendenzen. Trotz Halten der Position setzte sich die Entwicklung fort, dass die inländischen Hersteller Marktanteile verlieren. Während im Jahre 1976 noch 82% des schweizerischen Schirmumsatzes (Engrosstufe) von Schirmen aus «fabrication suisse» stammten, waren es 1984 nur noch 68%. Gemessen an der Anzahl Schirme sank der Anteil sogar von 65% auf 52%.

Der Schirmmarkt 1985 in Zahlen

	Anzahl	Engroswert	Detailhandelswert
– Inlandverkauf	1.06 (1.15)	15 (17)	27 (31)
– Importe	0.97 (1.19)	7.3 (8.7)	13 (15)*
– Exporte	0.05 (0.06)	0.8 (1.1)	1 (2)*
Inlandmarkt	1.98 (2.28)	21.5 (24.6)	39 (44)

in Klammern 1984

* extrapoliert gemässe VSS-Importen

Die Schweiz galt während Jahren als guter Schirmmarkt: Hier wurden mehr Schirme pro Jahr und Einwohner verkauft als in den meisten der umliegenden Ländern. Vorab wegen den langen Schönwetterperioden gingen die Verkaufszahlen erheblich zurück. Sowohl die importierenden Verkaufsgeschäfte wie auch die inländischen Fabrikanten mussten z.T. erhebliche Umsatzeinbussen in Kauf nehmen.

Die Entwicklung im laufenden Jahr 1985 entspricht jedoch aus zwei Gründen dem langjährigen Trend. Einerseits nahmen die Importe von Januar bis Juli 1985 gegenüber der Vorjahresperiode um 33% zu auf 4,3 Mio. Franken resp. um 28% auf ca. 700 000 Schirme. Das entspricht über 60% der Importe des ganzen Vorjahres. Anderseits musste zum ersten Mal seit anfangs der siebziger Jahre wieder eine Schirmfabrik die Tore schliessen.

Zur Zeit sind als Folge des erwähnten Wegfalles eines Herstellers die Schirmfabrikanten voll ausgelastet. Die Zukunft wird jedoch zeigen, wieweit der Strukturwandel in dieser Branche in der Schweiz nun abgeschlossen und ob die untere Grenze, ähnlich wie in den Nachbarländern, erreicht sei. Die vier Fabrikanten sind bestrebt, in modischer Hinsicht – und dies nicht ohne Erfolg – ihre Anteile zu halten. Dabei wird von Bedeutung sein, wieweit der «Pro-Kopf-Verbrauch» an Schirmen wieder gesteigert werden kann (1983: auf 2,7 Einwohner ein Schirm, 1984: auf 3,2 Einwohner). Der bisherige Verlauf des Sommerwetters gibt allerdings nicht zu übertriebenen Hoffnungen Anlass.

Dennoch wollte Verbandssekretär Dr. Dieter Sigrist nichts wissen vom Kopf in den Sand stecken. Die verbleibenden Produzenten setzen alles daran, um weiterhin modische und konkurrenzfähige Schirme zu fabrizieren.

Ein bunter Strauss Schweizer Schirme

Schirmmode

Von diesem Willen zur Leistung konnten sich die Anwesenden gleich selbst überzeugen. In einer flotten Show führte José Warmund sehr gekonnt und charmant durch die Präsentation neuer Schirme. Unseren weiblichen Lesern – und auch den modisch interessierten Herren – möchten wir die modischen Informationen nicht vorenthalten:

Die Schirmdächer im Modeherbst/Winter 85/86 bestechen mit ihren fröhlichen, frischen Farben und individuellen Dessins. Pink, Violett, Giftgrün, Royalblau,

Kanariengelb (mit Schwarz kontrastiert) markieren den pfiffigen Buggy der Jungen. Wichtig sind beschichtete, glänzende Materialien und Glitzersteinchen am Griff. Etwas gedämpfter geben sich die Farben im eleganten Bereich. Fuchsia, Viola, Korallenrot, Kobalt, Senfgelb, Canard-Grün, die als Unifarbe neben Schwarz stehen oder in neuartigen Kompositionen bestechen. Allen voran die Cashmere- und Paisley-Dessins, dann Karos und Überkaros, Schachbrettmuster, Pied-de-poule, Tupfen und vielfältige Längsstreifen. Der Amadeus-Einfluss wird auch auf dem Regendach sichtbar, mit linear gezeichneten Rosen und Ranken, mit üppigen Rosendessins, mit handbemalten Stoffen, die wie kostbare, florale Tapisserien wirken. Im Crinkle-Look gefallen die durch ein spezielles Verfahren «geschrumpften» Stoffe. Neu sind Strukturmaterialien mit Prägedruck.

JR

2000 Sulzer-Rüti-Projektilwebmaschinen in Taiwan

Am 10. September 1985 wurde bei der Tai Yuen Textile Company in Taipei die 2000. für Taiwan bestimmte Sulzer-Rüti-Projektilwebmaschine in Betrieb genommen. Der offiziellen Inbetriebnahme wohnten zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens und der Textilindustrie sowie Vertreter der Verbände und der Presse bei.

Die Tai Yuen Textile Company zählt zu den führenden Textilunternehmen in Taiwan und zugleich zu den bedeutendsten Denimherstellern im Fernen Osten. 1979 hat das Unternehmen die ersten Sulzer-Rüti-Webmaschinen in seinen Webereien installiert. Es handelt sich um 144 Einfarben-Projektilwebmaschinen mit einer Arbeitsbreite von 393 cm, ausgerüstet mit Schaftmaschine. Die guten Erfahrungen mit den Maschinen bewogen das Unternehmen in der Folge, seinen Sulzer-Rüti-Maschinenpark weiter auszubauen. Im Dezember 1984 erteilte die Tai Yuen Textile Company Sulzer einen Auftrag über die Lieferung von 275 Projektilwebmaschinen mit einer Arbeitsbreite von 360 cm. Dies ist die grösste Bestellung, die Sulzer bisher von einem Unternehmen in Taiwan erhalten hat. Zugleich ist die Tai Yuen Company der erste Kunde, der diesen neuentwickelten Maschinentyp erhält. Mit den installierten und bestellten Maschinen verfügt das Unternehmen schon im kommenden Jahr über mehr als 700 Einheiten. Auf den Maschinen werden vor allem Baumwoll- und Mischgarne aus Baumwolle/Polyester zu hochwertigen Herren- und Damenkleiderstoffen verarbeitet.

In Taiwan, wo 1970 die ersten Projektilwebmaschinen installiert wurden, setzen zur Zeit mehr als 30 führende Textilunternehmen Sulzer-Rüti-Webmaschinen ein. Neben den Projektilwebmaschinen gewinnen dabei auch Luftdüsen- und Greiferwebmaschinen zunehmend an Bedeutung.

Die in Taiwan installierten Projektil-, Luftdüsen- und Greiferwebmaschinen verarbeiten Baumwolle und Wolle. Sie verweben Chemiefasergarne, gesponnen und endlos aus Cellulosics und Synthetics, rein und in Mischungen und Glasfasergarne. Die Maschinen werden sowohl zur Herstellung von Standardgeweben, im Bettwäschesektor, im Bereich der technischen Gewebe und der Industrietextilien, als auch im modischen Bereich der Bekleidung und Heimtextilien eingesetzt. Damit decken sie praktisch das gesamte Spektrum des textilen Marktes in Taiwan ab. Dies spricht für ihre hohe Produktivität und ihre umfassenden Möglichkeiten.

Sulzer Rüti ist der mit Abstand grösste europäische Textilmaschinenlieferant Taiwans. Rechnet man zu den bereits installierten die bestellten Maschinen hinzu, so halten Sulzer-Rüti-Webmaschinen einen Anteil von rund 20% am Gesamtbestand schützenloser Webmaschinen in Taiwan.

Cerberus erwirbt Mehrheitsbeteiligung an norwegischer Sicherheitsfirma

Die Schweizer Sicherheitsfirma Cerberus AG (Männedorf) meldet einen weiteren Ausbau ihres internationalen Vertriebsnetzes. Mit einer 80%igen Beteiligung an der Nortelco, einem im norwegischen Sicherheitsmarkt führenden Unternehmen (bis anhin 100%ige Tochter der renommierten Elektrisk Bureau Gruppe), wird die Stellung der Cerberus in diesem Markt erheblich gefestigt. Nortelco wird in diesem Jahr mit dem Bau von Sicherheitsanlagen gegen Brand und Intrusion (Einbruch, Überfall, Sabotage) sowie deren Wartung, einen Umsatz von rund 85 Mio. NKr. (25 Mio. sFr.) erzielen.

Cerberus übernimmt eine gut eingeführte, schlagkräftige Organisation mit mehreren Zweigniederlassungen bzw. Verkaufsbüros in den wichtigsten Marktregionen Norwegens. Die Zusammenarbeit mit Nortelco ist nicht neu, baut doch dieses Unternehmen seit mehr als 20 Jahren ausschliesslich Cerberus-Rauchmelder in seinen Anlagen ein. Nortelco verfügt über ein interessantes Zentralenprogramm in modernster Mikroprozessor-Technik, das im norwegischen Markt eingeführt ist. Die jüngste Cerberus-Tochter kann somit unter günstigen Voraussetzungen ihre Tätigkeit aufnehmen.

Der Ausbau der Cerberus-Gruppe am Markt ist beachtlich. In den letzten 3 Jahren wurden insgesamt 7 Tochtergesellschaften in den USA, in England, Italien, Frankreich, Schweden, Singapore und nun in Norwegen gekauft oder gegründet. Der Umsatz, der 1982 noch 260 Mio. sFr. betrug, wird 1985, ohne Nortelco, in der Grössenordnung von 460 Mio. sFr. liegen.

Ein «falsches» Textilpflegezeichen – was tun?

Wer Schäden bei der Textilpflege vermeiden will, beachtet bekanntlich die eingenähten oder aufgedruckten Pflegesymbole, die heutzutage bei keinem Bekleidungsstück oder anderem Textilgut fehlen sollten. Die Erfah-

rung lehrt, dass bei Schäden zumeist das Nichtbeachten der Symbole bzw. Wissenslücken über die richtige Interpretation bei weitem überwiegen. Beides hat glücklicherweise in den letzten Jahren – was Umfragen bestätigen – dank stetigem Informationsfluss über die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung, Konsumentenorganisationen, Bekleidungs- und Textilindustrie, aber auch über den Detailhandel, in erheblichem Masse abgenommen.

Letztlich bleibt aber nicht ausgeschlossen, dass das eine oder andere Pflegezeichen «versagt», also eine falsche Aussage beinhaltet. Dies trifft bei bekannten Fabrikaten und gut geführten Detailhandelsunternehmungen kaum mehr zu. Von ihnen selbst durchgeführte oder in Auftrag gegebene Reihenversuche bieten die erforderliche Sicherheit. Doch auch bei in eher kleinen Stückzahlen hergestellten Bekleidungswaren gehört eine unrichtige Deklaration zur seltenen Ausnahme. Bei Billigwaren aus entfernteren Ländern ist eher Vorsicht am Platze.

Was tun, wenn sich Pflegeanleitungen doch einmal als mangelhaft erweisen? Wer haftet? Für den Käufer ist das der Einzelhandel. Dort kann er Schadenersatz verlangen. Der Detaillist wird seinerseits auf den Grossisten oder den Hersteller Rückgriff nehmen. Für die Richtigkeit der Kennzeichnung haftet letztlich der Konfektionär, der sich seinerseits bei den Lieferanten von Stoffen, Zutaten usw. abzusichern hat.

Diese Regelung hat sich bewährt. Vom Garn zum Gewebe, dann vom Konfektionär über den Grossisten zum Verkaufsgeschäft legt die Ware einen weiten Weg zurück – oft zudem über viele Landesgrenzen hinweg. Wenn man bedenkt, dass heute drei von vier Bekleidungsstücken aus dem Ausland stammen, dann muss man auch zum Schluss gelangen, dass dem Konsumenten damit am besten gedient ist, wenn er bei fehlerhafter Textilkennzeichnung seine Klage beim Detaillisten gut aufgehoben weiss.

SARTEX

Marktberichte

Rohbaumwolle

In praktisch allen Produktionsgebieten der nördlichen Hemisphäre werden die Ernteoperationen von guten Wetterbedingungen begünstigt. Ein grosser Teil der russischen Ernte ist bereits gepflückt, was auf eine wieder normale oder sogar etwas überdurchschnittliche Produktion hinweist. Nach Monaten der Abwesenheit von den internationalen Märkten offeriert jetzt Moskau wieder zum Teil mit aggressiven Preisen. China bringt wiederum eine beträchtliche Ernte ein und verkauft regelmässig Baumwolle vor allem im Fernen Osten. Leider sind erneut Lieferungsverzögerungen von bis zwei, drei Monaten zu verzeichnen. Ein Programm zur Verbesserung und Ausbau von Anlegeplätzen in den Häfen ist im Anlaufen begriffen. Es wird jedoch noch einige Zeit dauern, bis die Kapazitäten der Nachfrage entsprechen können. Pakistan hat die kritische Zeit von möglichen Regenfällen am Anfang der Saison gut überstanden. Die Ernteaussichten, vor allem im Punjab, sind quantitativ und qualitativ ausgezeichnet. Preise für Pakistan-Baumwolle sind dementsprechend attraktiv in den internationalen Märkten. Indien will den Export von längerstapliger Baumwolle fördern, doch sind die Preisideen unter den heutigen Umständen noch einiges zu hoch. Eine grosse Ernte sollte die lokalen Preise jedoch weiter unter Druck setzen. Mit einem guten Teil der Produktion unter Dach haben Regenfälle in der Türkei keinen nennenswerten Schaden mehr angerichtet. Die Preise, vor allem für Izmir-Qualitäten, sind hoch im Vergleich zu internationalen Notierungen auf Grund von reger Nachfrage von Seite der lokalen Spinnereien. Die Pflanzungen in der südlichen Hemisphäre werden etwas kleiner erwartet, doch sollten die Produktionen, vor allem in Australien, nicht merklich unter die Vorjahresergebnisse sinken. Die Weltproduktion wird deshalb weiterhin auf 81 bis 82 Millionen Ballen geschätzt, was die Übertragsvorräte am Ende der Saison auf etwa 54 Millionen Ballen ansteigen lassen wird, nahezu die Hälfte davon in den sozialistischen Ländern wie China und Russland.

Die amerikanische Ernte litt eigentlich am meisten unter Witterungseinflüssen. Die vor allem in Texas zum Teil starken Regenfälle verzögerten das Pflücken, da die Maschinen nicht in nassen Feldern eingesetzt werden konnten. Die Qualitätseinbussen werden nicht allzu schlimm eingeschätzt, während die Erträge kaum beeinflusst werden. Die USDA-Ernteschätzung per 1. Oktober ist mit 13 637 900 Ballen nur 17 000 Ballen niedriger als per 1. September. Eine Reduktion von 100 000 Ballen in Louisiana wird durch eine Reihe kleinerer Erhöhungen in anderen Staaten beinahe aufgewogen. Die Ernte in Kalifornien wird unverändert mit 3.1 Millionen Ballen angegeben, Texas mit 4.1 Millionen. Die wöchentlich herausgegebenen Zahlen für Exportverkaufsregistrierungen bleiben klein. Exportverkäufe haben bis jetzt nur etwas über 1.3 Millionen Ballen erreicht, gegenüber 4.1 Millionen letztes Jahr um die gleiche Zeit. Amerikanisches Exportgeschäft ist nur möglich für spezielle Qualitäten oder nach gewissen Absatzmärkten dank Kreditfazilitäten. Das gültige Belehnungsniveau von 57.30 Cents pro lb für die Basisqualität SLM 1.1/16″ (was zusammen mit den Lieferungskosten einem New York-Terminmarktäquivalent von etwa 62.00 Cents entspricht), hält die amerikanischen Preise hoch über den gegenwärtigen internationalen Preisen für konkurrierende Provenienzen. Die Lieferungen an die Regierung unter dem Belehnungsprogramm sind stark am Steigen begriffen und haben die halbe Millionen-Ballen-Grenze überschritten. Dazu kommen Regierungsbestände aus früheren Ernten von beinahe anderthalb Millionen Ballen, was das Total bereits auf zwei Millionen Ballen bringt. Baumwollvorräte, die nicht dem Regierungsprogramm unterstellt sind, werden laufend von den lokalen Spinnereien und zur Deckung von bestehenden Exportverpflichtungen gekauft. Die Mengen sind kleiner als am Anfang der Saison noch erwartet, was in letzter Zeit dem New Yorker Terminmarkt durch Mangel an entsprechend billiger, andienbarer Baumwolle einige Stabilität verliehen hat:

Die Diskussionen über das neue amerikanische Landwirtschaftsgesetz gehen gegenwärtig weiter, diesmal im Senat. Es gibt ständig Änderungen und es ist verfrüht, mit Details aufzuwarten, die bei Publikation schon wieder geändert haben. Falls die Version des Repräsen-